

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 22.08. 2021

Lesejahr B 21. Sonntag

© Edith Furtmann 8/2021

Lied Gl 423 Wer unterm Schutz des Höchsten steht

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus, es scheint manchmal unerträglich, Deinen Worten zu folgen

Herr, erbarme Dich!

Wir scheuen uns, unser Leben radikal zu ändern

Christus, erbarme Dich!

Doch wie die Apostel so wollen auch wir bei Dir bleiben

Herr, erbarme Dich

1. Lesung Jos 24,1-2a. 15-17. 18b

Lesung aus dem Buch Jósua.

In jenen Tagen versammelte Jósua alle Stämme Israels in Sichem; er rief die Ältesten Israels, seine Oberhäupter, Richter und Aufsichtsleute zusammen und sie traten vor Gott hin.

Jósua sagte zum ganzen Volk: Wenn es euch nicht gefällt, dem Herrn zu dienen, dann entscheidet euch heute, wem ihr dienen wollt: den Göttern, denen eure Väter jenseits des Stroms dienten, oder den Göttern der Amoríter, in deren Land ihr wohnt. Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen.

Das Volk antwortete: Das sei uns fern, dass wir den Herrn verlassen und anderen Göttern dienen. Denn der Herr, unser Gott, war es, der uns und unsere Väter aus dem Sklavenhaus Ägypten herausgeführt hat und der vor unseren Augen alle die großen Wunder getan hat.

Er hat uns beschützt auf dem ganzen Weg, den wir gegangen sind, und unter allen Völkern, durch deren Gebiet wir gezogen sind.

Auch wir wollen dem Herrn dienen; denn er ist unser Gott.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 457 Suchen und Fragen

Evangelium Joh 6, 60 - 69

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sagten viele seiner Jünger, die ihm zuhörten: Diese Rede ist hart. Wer kann sie hören?

Jesus erkannte, dass seine Jünger darüber murrten, und fragte sie: Daran nehmt ihr Anstoß? Was werdet ihr sagen, wenn ihr den Menschensohn aufsteigen seht, dorthin, wo er vorher war?

Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben.

Aber es gibt unter euch einige, die nicht glauben. Jesus wusste nämlich von Anfang an, welche es waren, die nicht glaubten, und wer ihn ausliefern würde. Und er sagte: Deshalb habe ich zu euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, wenn es ihm nicht vom Vater gegeben ist.

Daraufhin zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm umher.

Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen?

Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

Die Worte Josuas kann man als Abschiedsrede bezeichnen, quasi auf dem Totenbett nimmt er das Volk noch mal in die Pflicht. Und die Menschen bekräftigen: sie wollen Gott dienen, dem sie vieles verdanken. Auch in einer Gesellschaft, die anderen Göttern huldigt. Das ist eine Zusage mit Gewicht. Wie anders sieht die Situation zunächst bei den Jüngern Jesu aus: gekommen sind sie wohl wegen all der Wunder, sie glaubten, an Jesu Seite würde das Leben leicht, er würde sie schützen, auf eine Art und Weise, die sich tatsächlich und praktisch auf ihr Leben auswirkt: Heilung von Krankheiten, wunderbare Brotvermehrung: so jemandem folgt man gern. Dann aber stellen sie fest: darum geht es Jesus gar nicht. Ihm geht es um eine bedingungslose Nachfolge im Glauben, er redet von Dingen, die sie nicht fassen können – und so wenden sie sich ab.

Auch heute geht es vielen so: wieder und wieder höre ich: „wo ist er den jetzt, Dein Gott“, wenn sich Katastrophen ereignen, die gerade jetzt stark zunehmen: Erdbeben in Haiti, Überflutungen nicht nur hier bei uns in Deutschland, Brände und Hitzewellen überall auf der Welt, und nicht zuletzt die menschliche Tragödie, die sich gerade in Afghanistan abspielt. Ja, wo ist er denn, mein Gott? Das ist eine Frage, die auf einen Gott abspielt, wie sich schon die Jünger wünschten: ein Gott, der tatsächlich und praktisch ins Leben eingreift, ein Gott der heilt, der Leben rettet, der dafür sorgt, dass hier in der Welt keiner qualvoll sterben muss, um sein Leben fürchten – und sei es nur bei denen, die glauben. So einen Gott habe ich nicht zu bieten. Meine Antwort ist: er ist da, wo die Menschen leiden – und er ist da, wo Menschen helfen. Er hat uns den freien Willen und die Verantwortung für die Schöpfung und unsere Mitmenschen gegeben – wir müssen sie wahrnehmen. Das ist nicht immer leicht. Dazu gehört auch, dass man gegen den Strom schwimmen muss, auch gegen den Strom derer, die Politik unter dem Attribut „christlich“ machen. Wer die Verantwortung übernimmt, der muss hinweisen auf den Raubbau der Natur und Konsequenzen daraus ziehen. Wer die Verantwortung übernimmt, der oder die muss notfalls dafür auf die Straße gehen, dass die Menschen aus Afghanistan gerettet werden unabhängig der Frage, welchen Arbeitsvertrag sie hatten. Er oder sie muss streiten für die, die sozial abgehängt sind, ganz konkret hier bei uns in Deutschland. Sie oder er muss erkennen, dass wir privilegiert leben – innerhalb Deutschlands und der Welt, und aus diesen Privilegien heraus für die da sein, die unterprivilegiert leben. Kurz und gut: wer Jesus nachfolgen will muss die Liebe leben. Und dann sind wir geschützt: Jesus ist bei uns. Auch und besonders dann vielleicht, wenn wir es nicht merken. Spüren wir seinem Beistand nach und leben wir nach seinem Vorbild, dann wird er für uns Brot sein: Brot des Lebens.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 354 Gott ist dreifaltig einer

Fürbitten:

Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Mit Petrus dürfen wir vertrauensvoll bitten:

- Für die Menschen in Afghanistan, die verzweifelt versuchen, das Land zu verlassen, aber auch für die, die bleiben, weil sie keine andere Möglichkeit haben oder auch immer noch die Hoffnung haben, etwas verändern zu können: Steh Du Ihnen bei.
- Für die Menschen hier bei uns, die Angst davor haben, dass zu viele Flüchtlinge unser Land verändern könnten: Steh Du Ihnen bei.
- Für alle Menschen, die sich nach Kräften bemühen, Leben zu retten, aber auch für die, die die Verantwortung ablehnen: Steh Du Ihnen bei.
- Für die Politiker, die große Fehler gemacht haben aber auch für die, die versuchen, Gerechtigkeit in die Welt zu bringen: Steh Du Ihnen bei.
- Für die Menschen, die Deine Kirche verlassen, weil sie die Botschaft als Zumutung empfinden oder den Glauben verloren haben, aber auch für die, die gehen, weil sie Deiner Botschaft treu bleiben wollen: Steh Du Ihnen bei.
- Für die Menschen, die alles verloren haben und verzweifelt nach Beistand suchen und für die, die ihnen beistehen: Steh Du Ihnen bei.
- Für die Menschen, die nur noch ihr eigenes Glück und Wohlergehen im Auge haben und für die, die das Wohlergehen anderer über ihr eigenes stellen: Steh Du Ihnen bei.
- Für alle die trotz aller Widrigkeiten in Deiner Nachfolge bleiben und auch für die, denen es unmöglich erscheint: Steh Du Ihnen bei.

Herr Jesus Christus, Du hast Worte des ewigen Lebens. An Dich können wir uns vertrauensvoll wenden in jeder Situation unseres Lebens. Amen

Vater unser

Lied: GL 469 1, 3, 4 Wenn das Brot das wir teilen

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es vertrauensvoll miteinander teilen, dann spüren wir Verbundenheit untereinander und mit Dir.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Herr und Gott: Deine Worte sind hart musste Jesus sich entgegen halten. Aber wenn wir begreifen, dass das Leben nicht aus Wundern besteht, sondern daraus, uns mit Liebe zu begegnen, erkennen wir die Fülle dessen, was Du uns geschenkt hast. Dies wollen wir versuchen und bitten dazu um Deinen Segen: Der Herr schütze und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er schenke uns seinen Frieden'

Das gewähre uns der dreieinige Gott, + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. ,
Amen

Schlusslied: GL 823 Wo Menschen sich vergessen